

Ein Schritt zu mehr Arbeitsplatzsicherheit

Der Vorstand des Aargauer PrimarlehrerInnenverbandes PLV begrüsst den Beschluss des Regierungsrates, die Motion Leitch für eine Senkung der Mindestbestände der Abteilungen an der Primarschule zu erfüllen. Damit wird ein wichtiges Anliegen der Lehrerschaft im Bereich der Arbeitsbedingungen aufgenommen.

Im Rahmen des Entlastungsprogramms 2003 hatte der Grosse Rat im Februar 2004 der Erhöhung der Mindestbestände der Abteilungen an der Primarstufe von 20 auf 22 Kinder zugestimmt. Neben der Kürzung des Textilen Werkens hatte diese Sparmassnahme die einschneidendsten Folgen auf die Primarschule, ganz besonders auf die Arbeitsbedingungen der Lehrpersonen.

Der Vorstand des PrimarlehrerInnenvereins des Kantons Aargau (PLV) machte von Anfang an darauf aufmerksam, dass mit der Massnahme Hunderte von Unterrichtspensen gefährdet wurden. Eine Umfrage an den Primarschulen zeigte auf, dass ein Viertel aller Lehrpersonen von der Sparmassnahme direkt betroffen war. Sie mussten eine Kürzung ihres Pensums hinnehmen. Zusammen mit der fast gleichzeitig eingeführten Verordnung über die Schülerzahlen der Abteilungen wurde die Arbeitsplatzsicherheit deutlich verschlechtert. Die Zahl der verordneten, unfreiwilligen Teilzeitstellen an der Primarschule nahm seither massiv zu. Heute muss ein grosser Teil der Primarlehrpersonen jährlich um ihre Anstellung bangen. Kleine Schwankungen in der Schülerzahl entscheiden über den Umfang eines Pensums und somit über die Höhe des Lohnes.

Der Vorstand des PLV ist erfreut darüber, dass der Regierungsrat bereit ist, die damalige Entlastungsmassnahme aufzuheben. Damit ist es möglich, dass die Arbeitsbedingungen deutlich verbessert und die Arbeitsplatzsicherheit erhöht werden. Das wiederum ermöglicht es vielen Lehrpersonen, im Wissen um einen gesicherten Arbeitsplatz ihre ganze Energie in die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern zu stecken.

Aargauer PrimarlehrerInnenverein
Der Vorstand
März 2008